

Reisebericht Bosnien und Herzegowina

In der Zeit vom:

Sonntag, den 27. Juli 2014 – 01. August 2014

Teilnehmer: Johannes Hilse, Hans-Günther Haase, Jürgen Briegel

[Einfuhr des gespendeten Skoda Praktik für Suppenküche in Maglaj](#)

[Besuch beim Crveni Kriz in Novi Travnik](#)

[Übergabe Skoda Praktik](#)

[Besichtigung in Doboj – Übergabe Spenden](#)

[Fahrt nach Topcic Polje](#)

[Gespräch mit Kasima – Übergabe von Schulbüchern – Hoffnungszeichen Bildung](#)

[Ambulanz in Doboj](#)

Einfuhr des gespendeten Skoda Praktik für Suppenküche in Maglaj

Ich startete um 06:00 Uhr ab Limburg mit dem Skoda Praktik der für die Suppenküche in Maglaj bestimmt war, meine Reise nach Bosnien. Um 09:15 Uhr traf ich dann Johannes Hilse und Hans-Günther Haase auf dem Rastplatz in Würzburg, von wo aus wir unsere Reise gemeinsam fortsetzten.

Diese verlief ohne Probleme. Wir kamen noch rechtzeitig am Grenzübergang in Slavonski Brod an, um die Einfuhr des Skoda Praktik auf den Weg zu bringen. Dies war sie so oft nicht ganz einfach und mit viel Verwaltung verbunden, aber nach einer guten Stunde Wartezeit war alles soweit erledigt. Leider sollte uns dieses Thema später nochmals einholen.

Wir setzten uns Reise fort und kamen gesund und wohlbehalten gegen 19:00 Uhr im Hotel AA an. Da die Küche schon geschlossen hatte, gaben wir uns mit einer Pizza in Jelah zufrieden.

Besuch beim Crveni Kriz in Novi Travnik

Am darauffolgenden Tag, Montag, den 28. Juli 2014, trafen wir uns mit Marijan Lovrinovic dem Direktor des Crveni Kriz (Rotes Kreuz) in Novi Travnik.

Mit ihm besprachen wir unter anderem den Fortgang der Aus- und Fortbildung in Erste Hilfe Maßnahmen des Schulsanitätsdienstes in Novi Travnik. Als Termin für die Weiterbildung im Bereich dieses Themengebietes haben wir die Zeit vom 27.10. – 31.10.2014 ins Auge gefasst. Am letzten Tag, Freitag dem 31.10.14 wollen wir dann auch das Treffen der fünf bisher gegründeten Schulsanitätsdienste durchführen. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung dient zum einen dem Informationsaustausch und zum anderen auch als kleiner Schritt in Richtung Völkerverständigung, da sich hier die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer aus den verschiedenen Schulen und damit auch verschiedenen ethnischen Gruppen treffen. Diesmal wird die Schule in Usora der Ausrichter sein.

Wir suchen übrigens für den genannten Zeitraum auch noch Ausbilderinnen und Ausbilder, die vor Ort den Erste-Hilfe-Kurs, bzw. das Erste-Hilfe-Training durchführen möchten.

Benötigtes Material für den Betrieb der Schulsanitätsdienste sind u. a. Verbandsmaterial, das man auch vor Ort kaufen kann und die eine oder andere Sanitätstasche.

Marian berichtete uns außerdem, dass jetzt viele Jugendliche die Stadt verlassen, um woanders, am liebsten oft in Deutschland, eine bessere berufliche Perspektive zu finden. Das ist verständlich, führt aber dazu, dass vor Ort immer weniger Menschen bleiben und damit auch die Städte immer leerer werden. Zurück bleiben viele alte und hilflose Menschen mit kaum einer Perspektive.

Übergabe Skoda Praktik

Am Dienstag, den 29.07.2014 haben wir dann Merhamet in Maglaj auf. Hier waren, und sind auch zum Teil noch, die Schäden durch die Flut gewaltig.

Als Soforthilfe haben wir bei unserem letzten Aufenthalt im Mai dringend benötigte Dinge beschafft und anliefern lassen: 10 t Mehl, 5 Paletten Trinkwasser, 200 kg Keksen (Aufbereitung von Babynahrung) und 200 Schutzhandschuhen.

Dies geschah vor Ort bei einem Großhändler wo diese Güter gekauft und dann in ein großes Lager nach Vitez, welches von Merhamet betreiben wird, zur Verteilung verbracht wurden.

Nun folgte die Übergabe des Skoda Praktik der mit Unterstützung durch die Gliederung Rhein-Lahn zur Verfügung gestellt werden konnte.

Mit Hilfe dieses Fahrzeuges kann die wieder in Betrieb genommene Suppenküche die Mahlzeiten an Bedürftige im Stadtgebiet und den Randgebieten verteilen. Waren dies vor der Flut noch 450 Mahlzeiten am Tag, so sind es jetzt bereits 1.050.

Für die Auslieferung der Mahlzeiten leistet das Fahrzeug, das vom Mahlzeitendienst der Malteser im Westerwald stammt, hervorragende Dienste. Die Freude war deshalb sehr groß bei den Empfängern dieser großzügigen Spende.



Übergabe des Skoda Praktik an Atif Spahic, Direktor von Merhamet in Maglaj, der sich sichtlich freut!

Sehr hilfreich ist bei der Arbeit in der Suppenküche von Merhamet, was übrigens „Barmherzigkeit“ bedeutet, das von den Maltesern finanzierte neue Kühlhaus in dem das Fleisch gelagert wird. In naher Zukunft kommen noch ein großer neuer Herd, sowie eine Schneidemaschine dazu, beides ebenfalls durch die Hilfe der Malteser möglich gemacht.

Besichtigung in Doboj – Übergabe Spenden

Wir besuchen die Morgenmesse um 08:00 Uhr in Doboj am Mittwoch, den 30.07.14. Diese wird von Pfarrer Pero Iljic gehalten. Ihn kennen wir aus Maklenovac, wo in der dortigen Filialkirche mit ihm zusammen in den letzten Jahren die Päckchen der Aktion Hoffnungszeichen an Kinder der Gemeinde verteilt wurden.

Die kleine Stadt Doboj ist eine der am schlimmsten von den Fluten betroffenen Ortschaft. 17 Menschen verloren dabei ihr Leben. Die Informationen darüber sind unterschiedlich. Viele sagen die Zahl der Toten sei noch höher.

Die Betroffenen leben in Häusern, deren Ausstattung mehr als dürftig ist. Im Grunde genommen hat die Flut sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände vernichtet. Am Straßenrand liegen immer noch Berge von Müll.



Von den Fluten zerstörte Häuser in Doboj



Bis stand das Wasser in diesem Haus



...immer noch Müllberge am Straßenrand



selbst jetzt ist noch nicht alles ausgeräumt

Viele leben bei ihren Verwandten und Bekannten, weil die Häuser nicht bewohnbar sind. Es fehlt an einfachsten Einrichtungsgegenständen. Keine Betten, keine Schränke, und wenn, dann nur sehr alte kaum brauchbare Möbel die bei uns auf dem Sperrmüll landen würden.



Die „Küche“ einer betroffenen Familie



und das „Wohnzimmer“

Hier fehlt es an allem. Immer noch an so einfachen Dingen wie Grundnahrungsmitteln, z. B. Mehl, Zucker oder Wasser in Flaschen. Von staatlicher Seite kommt so gut wie nichts an Hilfe an.

Wir entschließen uns vor Ort auch in das von Pfarrer Pero Iljkic betriebene Lager neben seiner Kirche in Maklenovac über eine in Jelah ansässige Firma solche Dinge anliefern zu lassen.

Die Großhandelsfirma AS in Jelah unterstützt uns auch diesmal wieder sehr und liefert die Artikel kostenlos nach Maklenovac.

Pfarrer Iljkic verteilt diese dann an die Menschen die hierher kommen. Dabei handelt er auch ganz in unserem Sinne, und verteilt ohne Rücksicht auf religiöse oder ethnische Zugehörigkeit.



Benötigte Hilfsgüter für Pfarrer Iljkic



Johannes Hulse hilft beim Ausladen

Und wir helfen durch finanzielle Unterstützung im Sinne des Hoffnungszeichens „Begleitung“ bei der Beschaffung von einfachen Möbelstücken wie Betten und Schränken, damit die Menschen in ihre Häuser zurück können.

Fahrt nach Topcic Polje

Am Nachmittag fahren wir nach Topcic Polje, einem kleinen Ort nördlich in der Nähe von Zenica. Pfarrer Stefan Krönung hat uns gebeten, uns dort mal umzusehen, denn an diesem Ort haben die Unwetter wohl immensen Schaden angerichtet.

Bei unserer Ankunft sehr wir sofort, dass dies tatsächlich so ist. Hier gab es zwar keine Überflutungen, aber die gewaltigen Wassermassen haben riesige Geröll- und Erdlawinen mitgerissen, die viele Häuser komplett zerstört haben. Manche Häuser sind regelrecht ausgefüllt von Erd- und Geröllmassen, alles ist schwarz und düster. Die Straßen sind weitestgehend nicht mehr vorhanden.

Dass hier niemand zu Tode kam grenzt an ein Wunder und ist nur dem umsichtigen und vorausschauenden Handeln einiger Dorfbewohner zu verdanken.

Diese haben durch ständige Wasserstands Messungen rasch bemerkt, dass durch die rapide zunehmenden Wassermassen große Gefahr droht und alle Einwohner schnellstmöglich evakuiert.

Leider haben diese „Frühwarnsysteme“ in vielen anderen Ortschaften nicht funktioniert.



Hibic Sabahudin zeigt uns Topcic Polje Der schwarze Schlamm ist überall.. ..das Erdgeschoss komplett zugelaufen

Viele der Bewohner in Topcic Polje haben alles verloren. Einige hatten sich selbstständig gemacht, z. B. Hibic Sabahudin, der uns durch sein zerstörtes Dorf führt. Hibic hatte eine Putenzucht aufgebaut und sich damit den Lebensunterhalt für sich und seine Familie verdient. Die Tiere wurden alle Opfer der Auswirkungen des Unwetters, es wird kein Einkommen mehr erzielt. Und so geht es noch einigen anderen hier.

Wir wollen helfen. Unser Ziel ist es durch finanzielle Unterstützung im Sinne des Hoffnungszeichens „Beschäftigung“ den Aufbau der Putenzucht wieder zu unterstützen und damit eine Einnahmequelle für Hibic zu erschließen.

Wir prüfen auch, was wir die die Dorfgemeinschaft noch tun können. Denn das Dorf, ihre Heimat, wollen die Bewohner nicht verlassen, jeden falls jene deren Häuser nicht ganz unbrauchbar geworden sind.



Total zerstörte Häuser in Topcic Polje



Die Straßen sind nur schwer befahrbar

Gespräch mit Kasima – Übergabe von Schulbüchern – Hoffnungszeichen Bildung

Am Donnerstag, den 31.07.2014 treffen wir uns mit Kasima. Sie ist Deutschlehrerin an der Grundschule in Jelah.



Nicht aller Eltern der Schülerinnen und Schüler haben das Geld für Schulbücher, und auch die Klassenräume sind alt und müssten dringend renoviert werden. Für beides fehlen oft die Mittel.

Hier gibt es seit Jahren einen Schulsanitätsdienst, der auch von Kasima mit betreut wird. Mit ihr wollen wir drei Dinge besprechen. Zum einen die Umsetzung unseres neuen Hoffnungszeichens „Bildung“. Viele Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler die im September eingeschult werden, können sich die Schulbücher nicht leisten. Um so mehr nach den Schäden durch die Unwetter, viele notwendige Anschaffungen haben jetzt Vorrang.

Wir wollen unterstützen, indem wir die benötigten Schulmaterialien und einige komplette Sätze Schulbücher für die ersten drei Jahre der Grundschule besorgen. Die Verteilung soll direkt nach der Einschulung am 02. September erfolgen.

Aber wir wollen auch das neue Hoffnungszeichen „Begegnung“ weiter fördern. Unter Federführung von Cara Basquitt, Diözesanreferentin für Jugend und Schule und ausgebildete Theaterpädagogin, soll mit bosnischen und deutschen Schülerinnen und Schülern ein interkulturelles Theaterprojekt auf die Beine gestellt werden.

Mit den Mitteln des biografischen Theaters werden die deutschen und bosnischen Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein eigenes Theaterstück erarbeiten.

Die Aufführungen sollen in Deutschland und auch in Bosnien und Herzegowina stattfinden. Geplant ist dieses Projekt im Juli des nächsten Jahres. Hierzu folgen die entsprechenden Informationen selbstverständlich.



Schüler des Schulsanitätsdienstes in Jelah zu Besuch in Limburg/Lahn

Ambulanz in Doboj

Am Donnerstagnachmittag fahren wir zur Ambulanz nach Doboj.

Hier gab es sehr große Schäden durch die unmittelbare Nähe zum Fluss Usora. Viele medizinische Geräte und alle Fahrzeuge wurden Opfer der sehr schnell hereinbrechenden Wassermassen.



Die Eingangshalle der Ambulanz in Doboj



Hier standen einst medizinische Geräte

Diese Anlaufstelle haben wir bewusst zum Schluss gewählt, da die Unterstützung durch Malteser International geplant ist, und am Mittwoch ein entsprechendes Votum dafür ausgesprochen werden sollte. Dieses fiel auch positiv aus, allerdings muss noch der Vorstand die letzte Entscheidung treffen. Es sieht gut aus und wir sind optimistisch, dass man für diese wirklich notwendige Hilfe Unterstützung leisten wird. Wir lassen uns eine Liste der benötigten Dinge zusenden, und prüfen dann sorgfältig, welche wir davon übernehmen können.

Unser gespendeter Skoda Praktik beschäftigt uns dann doch nochmals. Denn erst am Donnerstagabend erhalten wir endlich noch die Unterlagen zur Abmeldung des Fahrzeugs in Deutschland, das heißt die Schilder und die Zulassungsbescheinigung Teil 2.

So können wir wie geplant die Rückreise nach Deutschland am Freitagmorgen um 05:00 Uhr antreten. Nach dreizehn Stunden Fahrt sind wir wieder zu Hause.

Herzlichen Dank an Hans-Günter Haase und Johannes Hilse, die durch ihren Einsatz zum Erfolg dieser Reise beigetragen haben.